

Elternbeirat

Protokoll der Sitzung vom 5. Mai 2020

Ort: Videokonferenz

Zeit: 19:00 – 21:30

TOP 1+3: Bestandsaufnahme + Verbesserungsvorschläge

Der Elternbeirat würdigt den Einsatz des Kollegiums, den Lehrbetrieb in dieser Ausnahmesituation weitgehend aufrechterhalten zu haben. Nach Einschätzung des Elternbeirats haben sowohl Schüler als auch Lehrer nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Digitalunterricht insbesondere nach den Osterferien eine recht gut eingespielte Routine gefunden, auch wenn Mebis immer wieder einmal überlastet ist und zusammenbricht. Da jeder Lehrer Mebis anders nutzt, wirkt die Plattform zwar relativ unübersichtlich und uneinheitlich. Dennoch kommen die Schüler überwiegend damit zurecht. Mehr Probleme bereitet die fehlende Rückmeldung über den eigenen Lernerfolg oder wenn einmal versehentlich vergessen wurde, Aufgaben hochzuladen.

Die Schulleitung erklärt, dass es eine Vielzahl von Erfahrungsaustauschen innerhalb des Kollegiums stattfindet. Dass dennoch jeder Lehrer die vorhandenen Mittel entsprechend seinen Präferenzen und Anforderungen einsetzt, liegt in der Natur der Sache. Nach den ihr vorliegenden Rückmeldungen gelingt das überwiegend gut. Es gab eine bewusste Entscheidung des Kollegiums, bei versäumten Arbeiten nicht zu streng nachzufassen, da auch die Kinder sich erst mit der neuen Situation auseinandersetzen müssen. Oft weiß man nicht, welche Ursachen zu einer verspäteten Abgabe von Aufgaben führen. Die Rückmeldung soll über die Klassenleiter erfolgen, damit nicht alle Fachlehrer anrufen. Es gibt im Kollegium einen Austausch über individuelle Schüler. Das muss aber auf Grund der besonderen Umstände sehr behutsam gehandhabt werden.

Von Seiten des Elternbeirats wird die Frage aufgeworfen, warum digitale Tools nicht konsequenter genutzt werden. An der Europa-Schule werde der Unterricht beispielsweise ganz normal per Video durchgeführt. Der Elternbeirat erkennt an, dass nicht alle Schüler Zugriff auf ein Endgerät haben, und bietet hier seine Unterstützung an. In Familien mit mehreren Kindern gibt es manchmal auch nicht ausreichende Räumlichkeiten. Frau Reiter weist darauf hin, dass es darüber hinaus auch Eltern gibt, die mit dem Einsatz von Microsoft Teams durch ihre Kinder nicht einverstanden sind. Es gibt keine rechtliche Handhabe, Schüler oder Lehrer zum Unterricht per Videokonferenz zu verpflichten. Letztlich fällt die Wahl des am besten geeigneten Unterrichtsmediums in die Verantwortung der einzelnen Fachlehrer. Die Schule kann daher keine einheitliche Lösung anbieten. Auch mit Druckern sind nicht alle ausgestattet. Die Europa-Schule ist nicht mit dem MTG vergleichbar.

An der Grundschule eines EB-Mitglieds bekommen die Schüler erheblich mehr Arbeitsaufträge mit Wochenplan und alle Arbeitsmaterialien zum Ausdrucken. Die Situation ist zugegebenermaßen nicht vergleichbar. Das zeigt aber, dass Videokonferenzen nicht unbedingt nötig sind. Am MTG sind die Arbeitsaufträge sehr unterschiedlich detailliert. Es besteht keine Abstimmung unter den Lehrern, über Art und Umfang der Arbeitsaufträge.

Dem Kollegium wurde nach Ostern von Seiten der Schulleitung empfohlen, die Aufgaben in jedem Fach als Wochenplan zu erstellen. Die Schulleitung nimmt zur Kenntnis, dass dies nicht einheitlich umgesetzt wird. Um zum Wochenbeginn eine Überlastung von Mebis zu vermeiden, müssen die Wochenpläne nicht von Montag bis Freitag laufen, sondern können auch an anderen Wochentagen einsetzen. Die Lehrer sollen sich dabei individuell mit den Schülern abstimmen.

Ab nächster Woche kommt die halbe Jst 11 wieder in die Schule. Die 5. und 6. Klassen folgen ab 18. Mai. Nach Pfingsten werden auch alle anderen Klassen im Rotationsmodell wieder in der Schule unterrichtet.

Zum Thema Homeschooling möchte der Elternbeirat außerdem wissen, ob es ein Qualitätsmanagement gibt, das die Umsetzung der Vorgaben kontrolliert, und ob angedacht sei, ein umfassendes Meinungsbild der Elternschaft einzuholen. Die Schulleitung gibt an, Qualitätsmanagement sei derzeit nicht ihre Priorität. Es wird als wichtiger angesehen, den Unterricht möglichst erfolgreich durchzuziehen. Außerdem wäre es nach Ansicht der Schulleitung kontraproduktiv, Druck auf das Kollegium auszuüben. Auch Umfragen unter den Eltern hält die Schulleitung nicht für sinnvoll, da sich die Situation schon sehr bald ändern wird. Nach den Pfingstferien kommt die Mischphase (siehe TOP 2), die länger andauern dürfte.

TOP 2: Weiterer Verlauf des Schuljahres

Die Praktika in den 9. Klasse werden in diesem Jahr nicht stattfinden. Hierzu wird es zeitnah noch einen Elternbrief geben.

Zur Kommunikation zwischen Eltern und Schule sollte ausschließlich das Elternportal genutzt werden. Die Kommunikation Lehrer*innen – Schüler*innen soll über Mebis / MS Teams erfolgen.

Die für Mitte März geplanten Leistungsberichte wurden nicht ausgegeben, um den Druck zu verringern und zu signalisieren, dass Noten in diesem Schuljahr keine zentrale Rolle spielen. Es ist nicht sicher, ob in den Zeugnissen überhaupt Noten enthalten sein werden. Aus Sicht des Elternbeirats wäre auch ohne Noten eine Rückmeldung über den individuellen Lernerfolg gut.

Leistungskontrollen wären zwar auch in einer digitalen Welt möglich und könnten mindestens der Selbstkontrolle dienen. Die Schulleitung verweist aber darauf, dass eine Rückmeldung in den Präsenzphasen wesentlich effizienter gestaltet werden kann.

Im Schuljahr 2019/2020 wird es wohl überwiegend ein Vorrücken auf Probe geben. Aufgrund Corona-bedingter Leistungsabfälle wird niemand die Klasse wiederholen müssen. Es wird allerdings noch überlegt, wie mit Schülern umzugehen ist, deren Versetzung bereits aufgrund der Leistungen vor den Schulschließungen stark gefährdet war.

Die für das Fahrtenprogramm bereits vorausbezahlten Gelder können möglicherweise nicht vollständig erstattet werden. In diesem Fall müsste die Schule von den Eltern einen Beitrag zur Deckung dieser Kosten erheben. Der Elternbeirat bietet an, über die Landeselternvertretung an die Politik heranzutreten, um Gelder zu erhalten.

Es gibt noch kein finales Konzept zur Durchführung des Mischunterrichts. Ziel ist, mit halbierten Klassen zu arbeiten, die Anzahl der Schüler hängt von den Räumlichkeiten ab. Die Gruppen wechseln sich dann jeweils wochenweise alternierend ab.

Der Stundenplan wird auf einen 30-Minuten-Rhythmus umgestellt. Beginn- und Pausenzeiten müssen gestaffelt werden. Die Mittelstufe soll tendenziell am Nachmittag unterrichtet werden, Unterstufe und Oberstufe vormittags. Für Schüler mit mehr als sechs Stunden soll es eine flexible Mittagspause geben. Der Kunstraum und eine Turnhalle werden als Klassenzimmer gebraucht, daher wird der Kunstunterricht entfallen oder im Klassenzimmer stattfinden, vielleicht im Block. Sport wird ausfallen oder vielleicht blockweise oder nach dem Unterricht im Freien angeboten.

Auch unter der Lehrerschaft gibt es Angehörige der Risikogruppen oder solche, die mit besonders gefährdeten Personen in häuslicher Gemeinschaft leben.

Die Q11 muss neu strukturiert werden, um dem neuen Raumnutzungskonzept Rechnung zu tragen. Für die zukünftige Q11 könnte es mehr Flexibilität geben. Die Schulleitung hält es für realistisch, dass der Mischmodus auch das gesamte nächste Schuljahr weitergeführt wird, um ständige Veränderungen im Unterrichtsablauf zu verhindern. Das hängt aber natürlich von der medizinischen Situation ab und ist noch nicht abzusehen.

In der Q12 läuft Umsetzung des Hygienekonzepts derzeit ganz gut.

Projektstage werden dieses Jahr sicher nicht stattfinden, es gibt ein entsprechendes Schreiben des Ministeriums. Auch andere Aktivitäten werden zugunsten zusätzlicher Unterrichtszeit entfallen müssen.

Die neue Unterrichtsstruktur müsste eigentlich vom Schulforum verabschiedet werden. Da in der verbleibenden Zeit des laufenden Schuljahrs Stundenplan und Raumkonzept komplett umgestellt und auf völlig neue Hygieneanforderungen reagiert werden muss, kann das Schulforum vorab nicht mit der Entscheidung befasst werden, um möglichst schnell auf jeweils neue Erfordernisse reagieren zu können.

Der Elternbeirat gibt der Schulleitung sein Einverständnis, bis Ende des laufenden Schuljahres ein Unterrichtskonzept zu testen. Dieses kann dann als Maßstab für die Organisation des kommenden Schuljahres dienen. Vor Beginn des neuen Schuljahres soll das Schulforum über künftige Abläufe beraten. Alternativen könnten z. B. sein, dreistündige Fächer im Block oder alternierende vierstündig zu unterrichten. Ob sich solche Blocks in die Stundenplanstruktur einfügen ließen, muss geprüft werden.

Zunächst wird bis zum 24. Juli nach dem neu anzulegenden Stundenplan gearbeitet. Unter Umständen muss auch über die Sommerferien eine Notbetreuung angeboten werden.

TOP 4: Unterstützungsmöglichkeiten

Der Elternbeirat wird versuchen, über einen informellen Fragebogen den Bedarf an digitalen Endgeräten bei den Familie abzufragen und mögliche Leihgeräte zu organisieren. Bei der Schule sind bisher nur sieben Anfragen hierzu eingegangen. Zwei bis drei Familien sind bisher nicht über das Elternportal erreichbar.

Für jede Klasse sollten IT-Tutoren etabliert werden, insbesondere durch die Schüler untereinander. Das könnte möglicherweise in die bestehende Infrastruktur von „Schüler helfen Schülern“ integriert werden.

Die Schule hat bereits Angebote für Geldspenden von einzelnen Eltern erhalten. Diese dürfen aber nicht ohne Weiteres angenommen.

Der Elternbeirat bietet an, die Fachschaften bei der Digitalisierung zu unterstützen, wenn das gewünscht wird.

Die Eltern könnten bei der Einrichtung von Leihgeräten unterstützen. Innerhalb der einzelnen Klassen könnten die Klassenelternsprecher hier vernetzen (Geräte und Unterstützung Teams + OpenOffice).

TOP 5: Mensa

Der Mensabetreiber fürchtet, die Mensa in diesem Schuljahr nicht mehr öffnen zu können. Gemeinsam mit anderen Betreibern von Schulmensen möchte er an die Landeshauptstadt München als Sachaufwandsträgerin appellieren, die Pacht für das laufende Schuljahr auszusetzen. Er bittet, über die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte die Adressen von sämtlichen Betreibern zu sammeln.

Der Elternbeirat soll die Schulleitung um möglichst konkrete Aussagen zur Wiedereröffnung der Mensa und der Nachmittagsbetreuung bitten.

TOP 6: Sonstiges

Ab kommendem Schuljahr wird eine neue Person für die Verwaltung der Schließfächer gebraucht. Für einen Übergangszeitraum vom Anfang des nächsten Schuljahres bis zur Wahl des neuen Elternbeirates stellen sich zwei kommissarische Ansprechpartner zur Verfügung. Im November wird dann die dauerhafte Nachfolge bestimmt.

Der Elternbeirat unterstützt die Eltern bei der Anschaffung von preisgünstigen gebrauchten digitalen Endgeräten für Homeschooling und Mischunterricht. Dabei gelten dieselben Voraussetzungen wie bei der Förderung des Fahrtenprogramms (siehe Elternbeirats-Homepage <https://www.mtg-elternbeirat.de>).

Für die Kommunikation zwischen Elternbeirat und Eltern wird künftig ein neues Tool verwendet.

Protokoll 10.05.2020
Felix Braun